Konzeption zur tiergestützten Pädagogik

Familienzentrum Kindetagesstäte Rennufer

Jägerstraße 12

34431 Marsberg

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Definition tiergestützte Pädagogik 3

1.1 Voraussetzung zur tiergestützten Arbeit in der Kindertagesstätte.....3-4

2. Ziele 4-5

3. Das Pädagogikbegleithundeteam 5-6

4. Einheiten 6

4.1 Inhalte der Einheiten……..6-7

4.2 Ebenen der tiergestützten Intervention……....7-8

5. Einsatzarten……...8

6. Einsatzhäufigkeit……8

7. Versicherung und Haftungsfall……8

8. Einwilligungen……9

9. Dokumentation……..9

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

1. Definition tiergestützte Pädagogik

Tiergestützte Pädagogik bezieht sich auf den professionellen Einsatz von Tieren im pädagogischen Kontext. Unter tiergestützter Pädagogik werden Interventionen im Zusammenhang mit Tieren verstanden, die anhand von konkreten, kindorientierten Zielvorgaben Lernprozesse auslösen und voranbringen. Die pädagogische Arbeit mit Hunden soll emotional, kognitiv und sozial stützen sowie fördern. Mit dem Einsatz von Tieren wird schwerpunktmäßig die emotionale und soziale Kompetenz des Kindes gefördert. Dabei sind Tiere herausfordernde und konsequente, aber auch geduldige Lehrer. Sie nehmen die Stimmung der Kinder sehr schnell wahr und spiegeln diese im eigenen Verhalten wider. Durch Hunde lernen Kinder eigene Wünsche zu spüren, sie klar zu formulieren, eigene Grenzen zu setzen, aber auch die Grenzen des Tieres zu akzeptieren. Im vorsichtigen, sensiblen, spielerischen und professionell begleiteten Umgang mit dem Hund wird eine ganzheitliche Förderung erzielt.
Der Einsatz erfolgt ausschließlich von pädagogischem Fachpersonal unter Einbezug eines speziell für diesen Einsatz trainierten Tieres. Die tiergestützte Pädagogik wird als pädagogische Fördermaßnahe verstanden, in die verhaltensinteressanten Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch das Medium „Tier“ positiv in ihrer Entwicklung gefördert werden.

1.1 Voraussetzung zur tiergestützten Arbeit in der Kindertagesstätte

- Das in der Pädagogik tätige Begleithundeteam besteht aus einem Menschen mit pädagogischer Berufsausbildung und seinem Hund, die zusammen eine bei der Steinfurter Akademie für tiergestützte Pädagogik anerkannte Ausbildung als Pädagogikbegleithundeteam absolviert haben. Dadurch ist sichergestellt, dass der Hund seinem Wesen und Gehorsam nach für die Arbeit geeignet ist, dass beim Menschen das theoretische Wissen vorhanden ist und dass der Hund in der Arbeit, orientiert an Förderzielen, eingesetzt wird. Eine enge und vertrauensvolle Bindung zwischen dem Menschen und seinem Hund ist Grundlage dieser Arbeit.
  - Die Tierhalterhaftpflicht ist darüber informiert, dass ein Pädagogikbegleithund mitgeführt wird und hat den Einsatz bestätigt.
  - Ein positiver Zugang vom Kind zum Hund ist vorhanden. Wenn nicht, ist die Bearbeitung der Angst oder Abneigung vor dem Hund Bestandteil des Pädagogikhundeeinsatzes.
  - Bei der Auswahl des Hundes für die Arbeit wurde darauf geachtet, dass

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

dieser gesund und von Charakter, Wesen und Fell für den geplanten Einsatz geeignet ist. Der Hund hat eine nachvollziehbar gute Sozialisation und von Geburt an einen engen Kontakt zu Menschen.
- Ein intensives Angebot mit dem Hund dauert max. 45 Min. Im normalen Tagesablauf kann der Hund bis zu 8 Stunden dabei sein.
- Der Hund ist privates Eigentum der Erzieherin. Sie ist verantwortlich für seine artgerechte Haltung im Rahmen des Tierschutzes. Er bekommt artgerechtes Futter und es steht ihm ständig ein frisch gefüllter Wassernapf zur Verfügung. Der Hund hat einen eigenen Rückzugsort, an dem er nicht gestört werden darf.
- Sämtliche anfallenden Kosten zur Versorgung und Haftung des Hundes werden privat von der Erzieherin Tatjana Trilling als Halter des Hundes übernommen.

2. Ziele

Durch den Kontakt mit dem Hund sollen die Kinder auf vielfältige Art und Weise angesprochen werden. Insbesondere die in der Kindertagesstätte schwerpunktmäßigen Förderbereiche der Wahrnehmung, Motorik, Sprache, phonologischen Bewusstheit, numerischen Grundlagen, Sozialkompetenz und der Aufmerksamkeit sollen durch den zielgerichteten Hundeeinsatz gefördert werden.

Die Ziele eines Hundeeinsatzes in unserer Einrichtung können sein:

- Körpersprache und Verhaltenskunde zum Hund (die Kinder werden für die Körpersprache des Hundes sensibilisiert, was auch zu einer größeren Aufmerksamkeit bezüglich der Mitmenschen führt. Allgemein ist das Heranführen an den richtigen Umgang mit Hunden (auch Bissprävention) zu sehen).
- Stärkung des Selbstwertgefühls (Verantwortung übernehmen, übertragene Aufgaben erfolgreich lösen.)
- Sozialkompetenz und Empathie (Grenzen kennenlernen, setzen und akzeptieren. Was mag der Hund, was nicht? Was möchte ich? Was möchte ich nicht?)
- Emotionale Ansprache (über körperliche Nähe des Tieres bekommt das Kind ein Gefühl von Wärme, Vertrauen, Sicherheit, Annahme, aber auch Akzeptanz und Verständnis zu dem fühlenden Tier.)
- Integration (durch das gemeinsame Interesse am Hund kann es den Kindern leichter fallen, untereinander in Kontakt zu treten, zudem treten Tiere dem Menschen gegenüber ohne Vorbehalt entgegen.)

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

- Sinneswahrnehmung (Fühlen, Riechen, Sehen und Hören von Hunden verschafft neue Reize)
- Kommunikation/ Sprache und phonologische Bewusstheit (Anregung zu Gesprächen mit dem Hund und dem Betreuer des Tieres sowie Gesprächsanlass innerhalb der Gruppe. Die Kinder achten auf eine deutliche Aussprache, da der Hund darauf besser reagiert. Der Hund bewertet nicht, er ist ein geduldiger Zuhörer. Sprechhemmungen können abgebaut werden).
- Numerische Grundlagen (die Thematik Hund bietet vielfältige, spielerische Anlässe im Umgang mit Zahlen und Mengen)
- Motivation (Hunde stellen eine große Motivation dar, auch ungeliebte Tätigkeiten (schneller) zu erledigen oder neue Dinge zu erlernen)
- Motorik (durch den Kontakt mit dem Hund wird die Motorik immer mit geschult, gezielte Bewegungsaufgaben können neue Ressourcen und Bewegungsabläufe bei den Kindern wecken)
- Aufmerksamkeit – diese wird in allen zuvor genannten Zielen immer mit angesprochen. Sich aufmerksam einer Aufgabe zuwenden zu können oder Aufmerksamkeitsspannen zu erhöhen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe im Rahmen des Kindergartenalltags. Egal was mit dem Hund angeboten wird, insofern das Kind offen für dieses Angebot ist und keine Kontraindikationen für den Hundeeinsatz vorliegen, wird dieser automatisch auch immer die Aufmerksamkeit des Kindes haben.

3. Das Pädagogikbegleithundteam

Frau Tatjana Trilling wird mit ihrem Hund „Ella“ die Einsätze durchführen. Sie ist Erzieherin und qualifizierte sich mit ihrem Hund im März 2023 erfolgreich bei der „Steinfurter Akademie für tiergestützte Therapie (SATTT) zum Pädagogikbegleithundeteam.

Zur Qualitätssicherung des hundegestützten Angebotes werden jährlich Nachprüfungen des Teams durchgeführt.

Der Hund Ella ist im Februar 2020 geboren und lebt seit April 2020 bei Tatjana Trilling. Sie ist eine Malteser-Hündin. Malteser sind hypoallergen, man kann also keine Allergien gegen diese Rasse entwickeln, da sie keine Haare verlieren.

Die Versorgung des Hundes liegt in der Verantwortung von Frau Trilling. Sie ist auch verantwortlich für eine art- und tierschutzgerechte Haltung sowie den Gesundheitszustand des Hundes und hat ausreichende Kenntnisse zu den

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

Bedürfnissen von Hunden. Bevor der Hund die Einrichtung betritt, wird er gekämmt und bei schlechtem Wetter (nasses Fell) trockengerieben. Der Hund ist nur im Beisein von Frau Trilling in der Einrichtung unterwegs. Kinder werden nie alleine mit dem Hund gelassen. Der Hund lebt in der Häuslichkeit des Hundeführers.

4. Einheiten

4.1 Inhalte der Einheiten

Mittelpunkt der Einheiten ist immer die Beziehung zwischen Kind und Hund. Beide begegnen sich in einer stressfreien Atmosphäre. Sie dürfen sich Zeit lassen – wahrnehmen – Grenzen erfühlen und begreifen. Der Hund ist hierbei gleichberechtigter Partner und kann das Kind spüren und spiegeln. Das Kind lernt, genau hinzufühlen, hinzuhören, die Signale des Hundes zu erkennen, sanft und doch konsequent zu sein. Das erfordert Aufmerksamkeit, Kooperation und Motivation.

Ein Hundekontakt wird immer nach einem ähnlichen Aufbau ablaufen, dieser dient den Kindern auch als Orientierung:

- Händewaschen
- Wasser bereitstellen
- Bei Bedarf alles, was den Hund stören könnte beiseite räumen bzw. hochstellen
- Hundeschild an die Tür hängen, damit alle wissen, dass nicht gestört werden darf
- Wiederholung der Hunderegeln
- Aktivität, um einen Förderbereich gezielt über den Hund zu fördern*
- Abschlussritual (z.B. ein Reim oder Lied)
- Wasser wegbringen
- Hände waschen
- Schild wieder von der Tür abnehmen
- Eventuell beiseite Geräumtes wieder zurückstellen

* Die Aktivitäten können aktiv mit dem Hund stattfinden, mit dem Hund im Raum aber ohne direkten Einbezug (passiv) oder bei Krankheit etc. des Hundes auch komplett ohne Hund, jedoch mit Hundebezug. Zu den Rahmenbedingungen für den Hund bezüglich der Aktivitäten – siehe Punkt 6 im Konzept.

Beispiele der Inhalte von Aktivitäten einer aktiven Einheit mit Hund könnten sein:

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

- Förderung der Feinmotorik durch das Herstellen von Hundespielzeug; welches der Hund später zusammen mit den Kindern ausprobiert.
- Die Grobmotorik kann durch das Nachahmen von Hundebewegungen gefördert werden.
- Auge-Hand-Koordination wird durch das Aufnehmen von Spielzeug oder Leckerlis für den Hund mit verschiedenen Gegenständen und dem Positionieren in verschiedenen Ablageorten gefördert.
- Die Kraftdosierung muss beim Hundeplätzchenbacken stimmen.
- Taktile Stimulation findet mit jedem Streicheln statt.
- Auditive Stimulation erfolgt, wenn man hört wie sich die Hundepfoten auf unterschiedlichen Untergründen anhören oder das Kind die Augen verschlossen hat und hören muss, wo sich der Hund im Raum bewegt.
- Im Umgang mit Hunden wird die Frustrationstoleranz automatisch geschult, wenn der Hund nicht das macht, was das Kind möchte.
- Die Kinder kommen durch den ungezwungenen, entspannten Umgang mit dem Hund in einer gemütlichen Atmosphäre leichter zur Ruhe.
- Verhaltenskunde zum Tier und Bissprävention finden spielerisch bei jedem Hundekontakt statt, indem das Hundeverhalten und sein Körperbau erklärt, Regeln wiederholt und Vergleiche angestellt werden.
- Kommunikationsanlässe bieten Hundeeinsätze immer. Eine gezielte Förderung kann durch Gesprächsanlässe zum Hund stattfinden (Aussehen, Rasse, Charakter, wo der Hund aktuell ist (Präpositionen), wie viele Beine er hat oder wie alt er ist (numerische Grundlagen) etc.).

4.2 Ebenen der tiergestützten Intervention

Beobachtungsebene: Hierbei ist der Hund noch nicht anwesend. Es wird erstmal nur über dem Hund gesprochen. Sein Körperschema wird angeschaut (Körperteile, Körperbau). Wir sehen uns die verschiedenen Größen und Rassen der Hunde an und ihre unterschiedlichen Farben. Die Kinder sollen ein allgemeines Wissen über den Hund erhalten. Auch dürfen die Kinder über ihre eigenen Erfahrungen mit Hunden und sich mitteilen. Es werden Rollenspiele geplant und gespielt (Vertrauen zum Hund aufbauen), in den sich die Kinder in die Lage des Hundes versetzten können. Dabei werden auch Regeln im Umgang mit dem Hund erarbeitet.

Kontaktebene: Hier findet der erste Kontakt zu dem Hund statt. Dadurch können die Kinder den Hund erstmal mit Abstand kennenlernen. So kann festgestellt werden, welches Kind wie auf den Hund reagiert, um auf die Kinder individuell eingehen zu können und langsam Kontakt zum Hund aufgebaut werden kann.

Phase der Selbstaktivität: Bei dieser Ebene ist der Tagesablauf mit dem Hund ist gefestigt, die Aufgaben werden gemeinsam verteilt und gemeinsam überwacht, bzw. daran erinnert. Die Kinder sind die Berührung mit dem Hund gewohnt und der Kontakt ist erwünscht. Im Spiel mit und um den Hund findet eine angenehme Interaktion statt.

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

Phase der komplexen Interaktion: In dieser Ebene werden Rituale entwickelt und beachtet. Die Kinder planen Abläufe mit und führen diese gemeinsam aus. Es können auch mit dem Hund Tricks geübt und gefestigt werden. Der Hund gehört zur Gruppe dazu.

5. Einsatzarten

Der Hund kann in der festen Gruppe oder im Einzelsetting (maximal 6 Kinder) eingesetzt werden. Die Einsätze können aktiv mit dem Hund, mit anwesendem, passivem Hund oder ohne Hund stattfinden.

6. Einsatzhäufigkeit

Geplant ist ein Einsatz bis zu dreimal die Woche.

Gemäß den Empfehlungen der tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz wird der Hund maximal drei Mal wöchentlich und dann nur zeitlich beschränkt gezielt bei den Kindern eingesetzt (maximal eine Stunde).

Bei Verdacht auf das Vorliegen einer Erkrankung (inklusive Parasiten wie Flöhe, Würmer etc.) des Hundes wird möglichst schnell ein Tierarzt hinzugezogen.
Bei Verdacht auf das Vorliegen einer für den Menschen ansteckenden Erkrankung wird der Hund sofort von der Einrichtung ferngehalten. Ein Kontakt mit den Kindern/Kollegen darf erst dann wieder erfolgen, wenn nach tierärztlichem Rat eine Ansteckung nicht mehr zu befürchten ist. Auch deutliche Anzeichen von Stress haben einen Einsatzabbruch und gegebenenfalls eine tierärztliche Abklärung zur Folge. Bei einem tierärztlichen Einsatzverbot, bei fehlender Motivation oder nicht bestandener Nachprüfung geht der Hund nicht in die Einsätze.

7. Versicherung und Haftungsfall

Es liegt eine Haftpflichtversicherung für den Einsatz vor.

Sämtliche Verletzungen, die durch den Hund verursacht werden, werden im Verletzungsprotokoll protokolliert und bei Bedarf ärztlich untersucht. Sorgeberechtigte müssen zeitnah über den Vorfall informiert werden. Erkrankt ein Kind oder Mitarbeiter, ist der behandelnde Arzt auf die Hundeeinsätze hinzuweisen.

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de

8. Einwilligungen

Kinder und Sorgeberechtigte
Vor dem ersten Einsatz müssen die Sorgeberechtigten eine Einwilligung ausfüllen, auf dem sie den Besuch erlauben oder nicht. Hier können auch Einschränkungen zum Hundekontakt aufgeführt werden. Wird der Kontakt generell verneint, so wird der Hund von diesem Kind ferngehalten und wird von den Angeboten ausgeschlossen. Mit den Einsätzen wird generell erst nach der Einwilligung begonnen. Die Kinder müssen dem Hundebesuch positiv gegenüberstehen (keine Kontraindikation).
Kontraindikationen können sein:

- Infektionen etc.
- Angst vor dem Hund
- Aggressives Verhalten oder konstante Grenzüberschreitungen des Kindes

➔ es ist hier immer sicherzustellen, dass der Hund keinen Kontakt zu dem betroffenen Kind hat

Mitarbeiter
Alle Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Tätigkeiten mit dem Hund in Berührung kommen, wurden über den Umgang mit dem Hund und den Zielen der tiergestützten Pädagogik vorbereitet. Erst nach dem Einverständnis der Mitarbeiter, wurde mit den Einsätzen begonnen.

- Infektionen etc.
- Angst vor dem Hund

➔ es ist hier immer sicherzustellen, dass der Hund keinen Kontakt zu dem betroffenen Mitarbeiter hat.

9. Dokumentation

Bevor es zu einem Hundekontakt kommt, wird eine Situationsanalyse durchgeführt, um Ressourcen des Kindes herauszufiltern und entsprechend dieser eine Zielplanung anzufertigen. Der darauf erfolgte Einsatz wird dokumentiert, evaluiert und wenn möglich auch gleich ein Ziel für die nächste Einheit festgelegt.

Jägerstraße 12
34431 Marsberg
☎ 02992/3094
kita-marsberg @ t-online.de
www.kita-familienzentrum-marsberg.de